

ZWISCHENRUF

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 76

APRIL 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,

in Minsk werde ich an einer Konferenz teilnehmen, die 25 Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe fragt, was wir gelernt haben. Ich werde dort über die Rolle von Selbsthilfe reden. Daß mit Fukushima eine geradezu menetekelhafte Aktualität hinzutrat, ahnte niemand, als die Konferenz einberufen wurde. Umso wichtiger ist es, sie ernst zu nehmen.

Der Bundestag diskutiert über die Präimplantationsdiagnostik (PID). Vom Deutschen Behindertenrat (DBR) kommt eine eindringliche Warnung vor einer Unterscheidung in lebenswertes und angeblich „lebensunwertes“ Leben. Die bewußte Vernichtung behinderter Menschen liegt als langer Schatten auf unserer Geschichte und im Bewußtsein derer, die heute mit ihren Beeinträchtigungen als Teil der Gesellschaft leben.

Der Frühling drängt sich in unsere Gefühle.

Ich wünsche Ihnen/Euch gute Ostertage.

Euer/Ihr

Adoption keine zweite Wahl

„Im Mittelpunkt meiner Argumentation steht das Menschenbild. Welche Erwartungen werden denn geweckt, wenn auch nur der Anschein entsteht, man könne die Geburt eines gesunden Kindes garantieren?“ Aus dieser Sicht heraus sprach Ilja Seifert in der Bundestagsdebatte am 14. April mit Vehemenz gegen jede Zulassung der PID: „Jede und Jeder von uns ist einmalig und deshalb gehören wir zusammen. Erst die Vielfalt, die aus uns allen besteht, macht die Menschheit aus. Das mag pathetisch klingen. Aber darunter ist diese Debatte nicht zu führen. Es geht um unser Selbstverständnis: Nehmen wir uns an? Oder sortieren wir einander aus?“

Diese Sätze zitierte die „Süddeutsche online“ zwei Stunden nach der Debatte. Der „Focus“ hob hervor: Aus Seiferts Sicht gäbe es kein Recht auf ein gesundes Kind, nicht einmal auf ein eigenes Kind. „Es gibt höchstens einen Anspruch auf Elternschaft“ wird Seifert zitiert, der diesen Satz auch begründet: „Paaren, die Kinder wirklich lieben, muß ich sagen dürfen: Adoptionen sind alles andere als ‚zweite Wahl‘. In Heimen „warten“ – ja, hoffen! – viele Kinder auf liebevolle Eltern.“

den vollständigen Redetext finden Sie unter: www.ilja-seifert.de

**Kastanienkerzen
schmelzen
Letzte Eiszapfen,
die
In meinem Kopf
An Dachrinnen
Noch hängen.
Blumenglöckchen
Übertönen
Straßenlärm und
Radiohits
Mir. Lust steigt
Kraftvoll
Auf
In knorrigem
Baum.
Es
wird
Frühling!**

Ilja Seifert (10.04.2011)

TERMINE MIT ILJA SEIFERT

16.04.11:00 Uhr
Hauptversammlung
ForseA e.V.
Behringen

17. - 20. April
Internationale
Konferenz
„25 Jahre nach
Tschernobyl“
Minsk, Belarus
mehr: www.ibb-d.de

03.05. Referat
„Umsetzung der BRK
in Deutschland“ auf
dem **Treffen des**
Außerparlamentari-
schen Bündnisses
zur Umsetzung der
UN-Konvention
Thüringen

Wahlkreistermine

27.04. 11:00 Uhr
Besuch bei der
Geschäftsführung der
Landesgartenschau
in Löbau

27.04. 14:30 Uhr
Arbeitslosenverband
„Klinik“ e.V., Löbau

28.04. 15:00 Uhr
Gespräch mit dem
OB von Weißwasser
zu **Tourismus und**
Gartenschau

28.04. 18:00 Uhr
Gesprächsrunde mit
Kommunalpolitikern
in Weißwasser

Musterwiderspruch Regelbedarfsstufe 3

Die neue HartzIV-Regelbedarfsstufe 3 sieht vor, dass erwachsene Hilfebedürftige, die mit anderen Erwachsenen zusammenleben, auch dann nicht den vollen Regelsatz bekommen, wenn sie mit diesen keine Bedarfsgemeinschaft bilden. Konkret betroffen von der Regelung sind auch Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung bei ihren Eltern oder in einer Wohngemeinschaft leben. Sie bekommen nicht den vollen Regelsatz, sondern nur noch 80 Prozent. Das sind 74 Euro weniger.

Dagegen kämpfen Betroffene und Abgeordnete der Opposition, nicht zuletzt Ilja Seifert. Inzwischen liegen verschiedene Musterwidersprüche vor. Sie sind für diejenigen, die den Rechtsweg beschreiten wollen, eine wirksame Handreichung. Das ersetzt den politischen Kampf nicht, verstärkt ihn aber. Die Bundesregierung darf die zugesicherte Überprüfung nicht auf den St.-Nimmerleinstag verschieben können.

Einen Musterwiderspruch finden Sie unter:

http://www.lebenshilfe.de/wDeutsch/aus_fachlicher_sicht/downloads/2011_06_4-Musterwiderspruch-Regelbedarfsstufe-3-neu.pdf SoKe

Rettungsschirme für Alle!

Demonstration

am 10. Mai 2011

von 11 bis 13.30 Uhr

vom Brandenburger Tor
zum Bundeskanzleramt

anlässlich des Europäischen
Protesttages für die Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen



Foto: Büro des Behindertenbeauftragten

...oder doch lieber „Nichts über uns ohne uns“ ?!

Eigentlich sind in der UN-Behindertenrechtskonvention die Rechte von Menschen mit Behinderungen geregelt. Doch was ist seitdem in Deutschland passiert? Wie werden die Forderungen umgesetzt? Solche Fragen diskutierte Dr. Ilja Seifert mit Heilpädagogikstudenten der Hochschule Zittau/Görlitz in einem zweitägigen Kompaktseminar. Wie sollen z.B. blinde Menschen die im Artikel 29 der UN-Konvention garantierte Teilhabe am politischen Leben wahrnehmen, wenn es keine nach ihren Bedürfnissen gestaltete Wahlzettel gibt? Wie soll ein inklusives Schulsystem verwirklicht werden, wenn Schüler im Rollstuhl nicht ins Schulhaus kommen, weil es nicht barrierefrei ist? Ist Inklusion schon erreicht, wenn Regelschulen sich für Kinder mit Behinderungen öffnen? Kommen wir über Integration zu Inklusion?

Wer soll sich wem anpassen? Menschen sich an die Gesellschaft oder gesellschaftliche Strukturen an die Bedürfnisse der Menschen?

Viele mögliche Denkansätze prägten die beiden Diskussionstage. Eins wurde den Studenten auf jeden Fall wieder bewusst: Der Weg in eine inklusive Gesellschaft ist noch sehr lang, und es besteht jede Menge Handlungsbedarf.

Text: Marie Wendt, Görlitz (Studentin)

In Kürze



Ilja Seifert
am 1. Mai:
11.00 Uhr in
Görlitz und
14.00 Uhr
in Hoyers-
werda

Ilja Seifert fragte die Bundesregierung

zehnmal nach der Situation von Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt und in Werkstätten für behinderte Menschen. Von den Beschaffungsaufträgen der Bundesregierung erhielten Werkstätten 2009/2010 insgesamt 0,465 Prozent! mehr in LesArt Nr. 4 auf

www.ilja-seifert.de

*

Am 12. April gab der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung Hubert Hüppe seinen Jahresempfang. Zu den Gästen gehörte auch die Bundeskanzlerin. „Das Prinzip 'Nichts über uns, ohne uns' gehört für mich nicht in Sonntagsreden, sondern zukünftig in allen Bereichen tatsächlich umgesetzt“, betonte Hubert Hüppe (Foto links).

*

**Literaturwettbewerb
„Barrieren überwinden“**
der Caritas Behindertenhilfe und
Psychiatrie:

Gesucht werden literarische
Texte wie Kurzgeschichten,
Essays, Novellen, Märchen oder
Gedichte bis 70.000 Zeichen.

**bis zum 30. Juni 2011 unter
dem Stichwort „Barrieren
überwinden“ per Mail an:**

corina.troendle@caritas.de

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 22772176
E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Schulstr. 8
02826 Görlitz
Tel.: 03581 661050
E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionsschluss: 14.04. 2011
Redaktion: S. Kemnitz